A snowy mountain landscape under a clear blue sky. In the foreground, a black tent is pitched on a snow-covered slope. The tent's peak is supported by several wooden poles. In the background, a wooden cabin with a snow-covered roof is visible, surrounded by evergreen trees. A person is standing near the cabin. The overall scene is bright and clear.

p:ank —
draussen sein

❁ Avanti

Inhaltsverzeichnis

Ausgabe 14.3

Vorwort	03
P:ank	04-05
P:ank - Sommerlager in Österreich	06-07
Sommerlagerreflexion	08
Praxisvorschlag Winterlager	09
Rund um den Apfel.	10-11
Ökologischer Weihnachtsschmuck	12-13
P:ank Ausfluggipps	14-16
Vögel füttern?	17
Interview mit den FÖJlern aus Wegberg	18
P:ank-Aktionskarten.	19-20
DPSG-Experten	21-22
Winterzeit - Spirizeit...	23
Schöpfungstörn	24-25
Abschied von Daniel.	26
Daniela als Diözesanvorsitzende	27
Modulkurswoche	28-29
Sueños Especiales Planetarios	30
JediKo	31
Juffi-WBK Köln	32
Todesanzeige	33
Friedenslicht.	33
p:anks gesucht!.	34
Wölflingslager 2015	35
Diözesan-Juffi-Tag am 5.9.2015	36
Termine.	37
Who-is-Who	38-39

Klimaneutrale
Druckproduktion

Print  kompensiert
Id-Nr. 1442911
www.bvdm-online.de

Impressum:

Diözesanverband Aachen
deutsche pfadfinderschaft sankt georg



Die Avanti ist die Zeitung der Leiterinnen und Leiter des DPSG-Diözesanverbands Aachen und erscheint dreimal im Jahr. Die Avanti 15.1 erscheint Anfang April
Redaktionsschluss: 17.02.2015
Leitthema: "100" places to be

Herausgeber:

Deutsche Pfadfinderschaft
Sankt Georg,
Diözesanverband Aachen,
Jugendbildungsstätte
Haus Sankt Georg,
Mühlthalweg 7-11, 41844 Wegberg,
Tel.: 02434/9812-0
Fax: 02434/9812-17
E-Mail: avanti@dpsg-ac.de
facebook.com/dpsgaachen

Redaktion:

Erika Haase-Zeimetz,
Michael Teubner (VISdP), Stephan
Milthaler, Anna Frangen, Isabel
Steinert, Johannes Minwegen

Inhaltliche Gestaltung des Leitthemas:

AG P:ank

Layout/Druck:

Druckerei Mainz,
Süsterfeldstraße, Aachen

Titelbild und Rückseite:

Daniel Lienert, DV Freiburg



Ein herzliches Willkommen in der kalten Jahreszeit!

Diese Ausgabe der Avanti ist eine Besonderheit. Der inhaltliche Schwerpunkt wurde dieses Mal nämlich von der AG p:ank gestaltet und steht ganz im Zeichen unseres dreijährigen ökologischen Schwerpunktes. Dafür ein ganz besonderer Dank an die AG p:ank :-)

Bevor ihr euch nun auf die Avanti stürzt um die vielen Ausflugstipps und Bastelanleitungen auszuprobieren, nehmt euch einen Moment Zeit, um der Einladung des Wetters zu folgen, einen leckeren Kakao vor einem wärmenden Kaminfeuer zu trinken, und sich des Jahres zu besinnen.

Vor einiger Zeit kam mir ein schönes Gedicht von Max Ehrmann, deutschstämmiger Jurist aus Texas (USA), in die Hände, welches, trotz seiner Entstehung im Jahr 1927, noch lange nichts von seiner Aktualität eingebüßt hat und, wenn auch unbeabsichtigt, diverse pfadfinderische Werte widerspiegelt.

Desiderata - Segenswunsch

*Gehe gelassen inmitten von Lärm und Hast
und denke an den Frieden der Stille.*

*So weit als möglich, ohne dich aufzugeben,
sei auf gutem Fuß mit jedermann.
Sprich deine Wahrheit ruhig und klar aus,
und höre Andere an,
auch wenn sie langweilig und unwissend sind,
denn auch sie haben an ihrem Schicksal zu tragen.
Meide die Lauten und Streitsüchtigen.
Sie verwirren den Geist.*

*Vergleichst du dich mit anderen,
kannst du hochmütig oder verbittert werden,
denn immer wird es Menschen geben,
die bedeutender oder schwächer sind als du.
Erfreue dich am Erreichten und an deinen Plänen.
Bemühe dich um deinen eigenen Werdegang,
wie bescheiden er auch sein mag;
er ist ein fester Besitz im Wandel der Zeit.
Sei vorsichtig bei deinen Geschäften,
denn die Welt ist voller Betrugerei.*

*Aber lass deswegen das Gute nicht aus den Augen,
denn Tugend ist auch vorhanden:
Viele streben nach Idealen,
und Helden gibt es überall im Leben.*

*Sei du selbst.
Täusche vor allem keine falschen Gefühle vor.
Sei auch nicht zynisch, wenn es um Liebe geht,
denn trotz aller Öde und Enttäuschung verdorrt sie nicht,
sondern wächst weiter wie Gras.*

*Höre freundlich auf den Ratschlag des Alters,
und verzichte mit Anmut auf die Dinge der Jugend.
Stärke die Kräfte deines Geistes,
um dich bei plötzlichem Unglück dadurch zu schützen.
Quäle dich nicht mit Wahnbildern.
Viele Ängste kommen aus Erschöpfung und Einsamkeit.
Bei aller angemessenen Disziplin,
sei freundlich zu dir selbst.
Genau wie die Bäume und Sterne,
so bist auch du ein Kind des Universums.
Du hast ein Recht auf deine Existenz.*

*Und ob du es verstehst oder nicht,
entfaltet sich die Welt so wie sie soll.
Bleibe also in Frieden mit Gott,
was immer er für dich bedeutet,
und was immer deine Sehnsüchte und Mühen
in der lärmenden Verworrenheit des Lebens seien –
bewahre den Frieden in deiner Seele.
Bei allen Täuschungen, Plackereien und zerronnenen Träumen
ist es dennoch eine schöne Welt.*

Sei frohgemut. Strebe danach glücklich zu sein.

von Max Ehrmann

In diesem Sinne wünsche ich euch ein gesegnetes Fest und frohe Feiertage.



Daniela Abarca
Diözesanvorsitzende

P:ank

Ganz am Anfang von p:ank sagte jemand zu mir: „Das ist falsch geschrieben. Das schreibt man mit u und groß!“. Nö. Stimmt nicht. Es geht nämlich nicht um die Musikrichtung oder um die Leute, die sich spannende bunte Frisuren machen. Bei uns geht es um Pfadfinder: aktiv, nachhaltig, klimafreundlich. Eben p:ank, sonst nichts.

Wo kommt p:ank her?

2010 beschloss die Bundesversammlung das Konzept des Fachbereichs Ökologie. Danach arbeiten auch wir hier im DV Aachen. Das Konzept sieht drei Schwerpunkte für die ökologische Arbeit in der DPSG vor. Die Bildungsarbeit, die Lobbyarbeit und die Umsetzung in eigenen Institutionen und bei eigenen Aktionen. Aufgrund der gesammelten positiven als auch negativen Erfahrungen in der Arbeit unseres Fachreferates Ökologie und mit dem o.g. Konzept in der Tasche, begannen wir eine eigene Ökologieaktion für den DV Aachen zu entwickeln. Ökologisches Handeln sollte im Vordergrund stehen. Mit der Diözesanleitung im Boot wurde dann auf der Diözesanversammlung 2012 ein entsprechender Antrag gestellt. Der wurde mit großer Mehrheit beschlossen.

Was wurde beschlossen?

Die Stämme, die Bezirke und der Diözesanverband engagieren sich ab Januar 2013 für den Zeitraum von drei Jahren in drei Schwerpunkten: ökologische Bildungsarbeit, ökologisches Handeln und ökologische Lobbyarbeit. Der Aktionszeitraum gliedert sich in drei Schritte: die öffentliche Auftaktveranstaltung, die Zwischenauswertung und die öffentliche Abschlussveranstaltung. Eine Steuerungsgruppe soll gebildet werden. Sie bereitet die Aktion vor und führt sie durch. Sie setzt sich zusammen aus dem Fachreferat Ökologie, mindestens zwei Vertretern der Bezirke und zwei Vertretern der Diözesanebene.

Die AG p:ank

Aus der Steuerungsgruppe wurde die AG p:ank. Sie besteht aus Holger „Hövger“ Strucken (Fachreferent Ökologie), Werner Moeris (Bildungsreferent, z.Zt. wegen Krankheit ausgefallen), Arno Baumeister (Bezirk Mönchengladbach), Andrea Teubner (Fachreferentin internationale Gerechtigkeit), Daniel Wenzel (Diözesankurator) und Aggi Majewsky (Projektreferentin).



Das Ergebnis der grünen Wette



Holger „Hövger“ Strucken



Was bisher geschah

- » Bildung der Steuerungsgruppe
- » Entwicklung des Namens, des Logos und der Aktionsartikel (Aufnäher und T-Shirt)
- » Transfer in die Diözesanleitung
- » Regelmäßiger Bericht in der Diözesanleitung
- » Gestaltung des Studienteils der Diözesanversammlung 2013
- » Mehrere Artikel zum Thema Ernährung in der Avanti 1/2013, als Beilage Saatgut Biopetersilie
- » Auftaktveranstaltung in Schmidt mit den Schwerpunkten Ernährung, Energie, Natur
- » Werbung bei Rock am Loch
- » Werkstatt mit Akteuren der Diözesanebene
- » Erstellung der Arbeitshilfe „Ökologische Lager“
- » Entwicklung des Sonderzuschusses „Ökologische Sommerlager“
- » 2 Infoabende zu ökologischen Sommerlagern
- » Arbeit im Bezirk Mönchengladbach zu p:ank
- » Div. Workshops mit einzelnen / mehreren Stämmen
- » Teilnahme an „Energiewende gerecht gestalten“ in Zusammenarbeit mit der Kirchlichen Umweltberatung FKU e.V. und der Gemeinde Schmidt in Schmidt
- » Werbung bei Rock am See mit versch. Aktionen
- » „Grüne Wette“ mit der Pfadfinderstufe
- » Teilnahme an der „Öko-City“ der KFD Aachen in Düren
- » Gestaltung der letzten Avanti 2014

Was 2015 kommt

- » Zwischenbericht auf der Diözesanversammlung
- » Jahresschwerpunkt: Ökologisches Handeln in den eigenen Einrichtungen mit den Schwerpunkten: Einrichtungen des DV, Unterstützung der Stämme und Bezirke, einem Wettbewerb und noch viel, viel mehr
- » Wie auch in 2014: Sonderzuschuss „Ökologische Sommerlager“
- » Georgstag im Bezirk Grenzland zu p:ank

P:ank – Sommerlager in Österreich

Wir, das sind die Roverinnen und Rover vom Stamm St. Lambertus Breyell aus dem schönen Grenzland. Wir machen beim Sonderzuschuss für das ökologische Sommerlager mit und das ist unsere Geschichte.

Ökologische Sommerlager waren bei uns in den Jugendstufen in den letzten Jahren eigentlich immer selbstverständlich. Regionale und saisonale Verpflegung, frisch zu kochen, Müll zu vermeiden und den ÖPNV zu nutzen sind uns nicht neu.

Dieses Jahr sollte für uns die Reise ins Pfadfinderdorf Zellhof nach Mattsee in Österreich gehen. Das liegt im Salzburger Land in der Nähe von, na ratet mal, Salzburg natürlich. Da war unser Stamm schon das ein oder andere Mal

und da ist es ganz chic. Vor kurzem wurde der Zellhof vom Weltverband als „Scenes-Center“ ausgezeichnet. Das sind internationale Pfadfinderzeltplätze, die sich besonders für die Umwelt und die Umweltbildung verdient machen. Für den Zellhof bedeutet das im Konkreten: Man liegt in einem Naturschutzgebiet, man weist dauernd darauf hin, es gibt das Umweltabzeichen (im Prinzip eine Ökorallye über den Platz und am Ende darf der Leiter einem das teure Abzeichen kaufen) und, ja klar, eine aufwendige Mülltrennung. Die sanitären Einrichtungen aus den 1970er oder 80er Jahren gehören wohl nicht dazu. Energetisch gesehen sind die wohl nicht so als Umwelthighlight zu sehen.

Ja, die Mülltrennung. Die ist am Zellhof was ganz Besonderes.

Unter den scharfen Blicken der Staffs wird aufwendigst getrennt: Biotonne (Kompost, Essensreste ohne Knochen), Glas (gespült und farblich sortiert), Batterien, Dosen (gespült, Alu und Nichtalu getrennt), Pappkartons (sauber und gefaltet), Zeitungen (nur sauber gefaltete Tageszeitungen), Speiseöl, Restmüll und noch das ein oder andere Spezielle. Später erzählte uns dann mal ein Staff, dass die penible Trennung gar nicht so sehr von der Müllabfuhr kommt. Der Metallmüll wird zum Schrotthändler gebracht und in Geld verwandelt, den Biomüll verfüttert der nächste Bauer (was ja nicht schlecht ist) und die Zeitungen werden zum Feuer anmachen benutzt. Kreativ muss man eben sein. Versteht uns aber nicht falsch. Der Zellhof ist schon eine Reise wert.





Ach ja, Reise. Ganz ökologisch ging es mit der Bahn nach Österreich. Mit nur zweimal umsteigen waren wir von Viersen aus schon in Salzburg inklusive ICE. Vom Hauptbahnhof aus gibt es eine stündliche Busverbindung direkt zum Zellhof. Ein paar Hundert Meter Fußweg und schon waren wir da. Besser geht's nicht. Unser Material kam per PKW mit Anhänger dahin. Reduziert aufs Wesentliche und Wichtige kamen wir damit gut klar. Eingekauft haben wir vorher nichts. Wir haben lediglich die übrig gebliebenen Lebensmittel vom Pfingstlager mitgenommen. Bierzeltgarnituren konnten wir kostenlos vom Platz bekommen. Gasflaschen eigentlich auch, nur dass wir das erst vor Ort erfahren haben. Da war die Info dann ein wenig nutzlos.

Einkaufen war fast immer ein Highlight. Die Brötchen wurden morgens geliefert und direkt nebenan beim Bauern gab es frische Milch, Eier, Butter, Sahne und Joghurt. Regionale und saisonale Produkte gab es überall in Hülle und Fülle. Ob Bioladen, Biomarkt, Biokäserei oder der einfache Supermarkt, Regionalität spielt in der Gegend eine große Rolle. Mattsee und Umgebung gehören zur Bio-Heu-Region. Aus 27 Gemeinden haben sich 240 Biobauern zusammengeschlossen und vermarkten gemeinsam ihre Produkte. Hier wird Heuwirtschaft betrieben. Das heißt, dass das Vieh nahezu ausschließlich mit dem Heu der eigenen Wiesen gefüttert wird. Alles dreht sich um die Milch und um das, was man daraus machen kann.

Und sonst? Wanderungen bergauf und bergab, durch die nächste Klamm und über den nächsten Berg, eine Hike, die Besichtigung der lokalen Brauerei und noch mehr. Besonders war für uns an beiden Mittwochen am internationalen Essen teilzunehmen. Jede Gruppe kocht dann was Landestypisches. Bei uns waren es erst Reibekuchen (als einzige vegetarisch!) und dann Tomatensalat mit Frikadellen. Besonders p:ank war unser Roverversprechen. Intensiv haben wir uns mit der Welt von Morgen beschäftigt, mit Umwelterstörung und Gottes Schöpfung. Wir haben unser Sommerlager gep:ankt!



Holger „Hövger“ Strucken
Roverleiter Stamm St.
Lambertus Breyell

Sommerlagerreflexion

P:ank hat in diesem Jahr Zuschüsse erteilt für ökologisch durchgeführte Sommerlager. Alle, die den JEM-Kriterien entsprechen und vorher einen kurzen Antrag gestellt hatten, konnten den Zuschuss erhalten. Abschließend musste über das jeweilige Lager ein

kurzer Reflexionsbogen ausgefüllt werden. Einen wollen wir hier exemplarisch vorstellen, um euch mal eine Idee zu geben, wie sich Lager noch ökologischer gestalten lassen. Wer Interesse an einem Überblick der Reflexionsbögen hat, kann diesen im Diözesanbüro bei Aggi unter a.majewski@dpsg-ac anfordern.

Reflexionsbogen ökologisches Sommerlager

Stamm: DPSG Forster Linde, Bezirk: Aachen Stadt

1. Was von dem, was ihr euch vorgenommen habt, hat gut geklappt?

Die Reise zum Lagerplatz und Mobilität am Lagerplatz hat genau so funktioniert, wie wir uns das vorgestellt haben. Innerhalb der Region wurden öffentliche Verkehrsmittel und das einzige Auto wurde für Einkäufe des ganzen Stammes oder Notfälle (Krankenhaus, Arzt, etc.) genutzt. Am Zeltplatz selbst nutzten wir Strom ausschließlich für die Kühlung unserer leicht verderblichen Lebensmittel. Gekocht wurde mit Holz auf selbst gebauten Kochstellen. Natürlich gab es auf dem Lagerplatz Mülltrennung, die wir innerhalb der Trupps einhielten. Die Verpflegung wurde zentral eingekauft und dann innerhalb der Stufen zubereitet und auch den Veggi-Tag, den wir uns vorgenommen hatten, haben wir durchgeführt. Wir alle denken, dass dieses Lager ein voller Erfolg war!

2. Sind euch während des Lagers neue p:ankige Sachen eingefallen?

Während des Lagers sind uns keine weiteren Ideen gekommen. Allerdings haben wir probiert, für mehrere Tage einzukaufen, um dadurch den Benzinverbrauch und den CO² Ausstoß möglichst gering zu halten. Des Weiteren haben wir nur am Anreise und Abreisetag die Gaskocher verwendet und die restliche Zeit, wie auch oben beschrieben, auf Holz gekocht.

3. Habt ihr inhaltlich an p:ank gearbeitet?

Wir haben das Thema in den einzelnen Stufen besprochen und altersgerecht erklärt. Wir sind darüber hinaus nicht verschwenderisch mit Ressourcen wie Wasser, Strom und Gas umgegangen. Durch den Umstand, dass wir nur einen Duschwagen zur Verfügung hatten, wurden Duschzeiten für Jungs und Mädels aufgestellt. Dies hatte den Nebeneffekt, dass lange Duschorgien nicht stattfinden konnten. Somit konnte ebenfalls Wasser und Strom eingespart werden. Auf Mülltrennung wurde ebenfalls sehr viel Wert gelegt. Es wurde nach Glas, Papier, Gelber Sack, Restmüll und Biomüll getrennt. Bei uns ist eine Müllkette nach jedem Lager selbstverständlich.

4. Hat p:ank euer Lager verändert?

Die Überlegungen im Vorfeld haben sich durchaus auf das Lagerleben ausgewirkt. Einen Veggie-Tag hatten wir bis zu diesem Stammeslager noch nicht, jedoch ist er im Allgemeinen gut angekommen und wir werden ihn wohl wiederholen.

5. Sind euch Mehrkosten entstanden? Wobei?

Uns sind durch p:ank keine Mehrkosten entstanden.

6. Was aus der Arbeitshilfe hat euch weitergeholfen, was nicht?

Durch die Arbeitshilfe ist uns nochmal ins Gewissen gerufen worden, wie man durch vorherige gute Planung, die Umwelt schützen und Ressourcen einsparen kann.

7. Das möchte ich der AG p:ank noch mit auf den Weg geben:

Ihr seid auf dem richtigen Weg.



Draußen Leben ist schön – auch im Winter

Nachhaltige ökologische Erfahrungen sammeln und Gemeinschaft stärken

Praxisbeispiel: Winterlager mit Naturföhlung

Winterlager sind in vielen Stämmen Tradition, werden aber oft nur zum geselligen Beisammensein in der kuschelig warmen Jurte genutzt. Ihr könnt aber auch in dieser Jahreszeit draußen viel erleben. Selbst im Winter kann die Natur ein wichtiger Verbündeter und Freund sein. Außerdem ist sie sogar in dieser Jahreszeit außerordentlich lebendig. Eine spannende Zeit, um sie wahrzunehmen, erfahren und zu erforschen. Ihr könnt in

einem Winterlager alle Mahlzeiten draußen einnehmen und in einer Feuerhütte zubereiten. Ihr könnt versuchen, ob sich auch im Winter für Menschen essbare Sachen finden lassen, erfahren, wovon sich Tiere im Winter ernähren und euch somit auch mit der Problematik der Winterfütterung z.B. von Vögeln aber auch Rot- und Rehwild beschäftigen. Ihr könnt Spuren suchen, überlegen, weshalb Bäume früher nur im Winter geschlagen wurden, in einer Nachtaktion die Lebendigkeit der

Winternacht erfahren und wenn ihr möchtet, könnt ihr sogar ganz draußen schlafen.

Durch die extremen Umstände rückt die Gruppe näher zusammen, das gesamte Sozialverhalten wird verbessert. Das Verständnis für ökologische Zusammenhänge steigt, Auswirkungen ökologischer Veränderungen werden begriffen und ernst genommen. Dadurch ist diese Aktion nachhaltig und beeinflusst das Verhalten der Kinder und Jugendlichen, aber auch ihres Umfeldes.

Ablaufidee eines zweitägigen Lagers:

Wir haben euch einmal ein exemplarisches kurzes Winterlager zusammengestellt. Ihr könnt das Programm so übernehmen oder euch von einzelnen Punkten inspirieren lassen. Vielleicht fahrt ihr nur mit einer Altersstufe oder mit dem gesamten Stamm und könnt so alles auf eure Wünsche ausrichten.

Erster Tag:

- » Anreise
- » Aufbau des Lagers
- » Kennenlernen der Umgebung
- » Entzünden des Feuers mit Feuerstein oder anderen „alten“ Methoden
- » Zubereiten des Mittagessens am Feuer
- » Sensibilisierungsspiele draußen
- » Ggf. einrichten eines Draußen-Schlafplatzes
- » Abendessen am Feuer
- » Nachtaktion: Nachtwanderung mit Laternenpfad, finden von versteckten Betreuern
- » Kurzes Aufwärmen am Feuer
- » Optionales draußen schlafen

Zweiter Tag:

- » Frühstück am Feuer
- » Spuren suchen
- » Sammeln von Essen für Menschen
- » Hineinversetzen in Tiere
- » Mittagessen am Feuer, dabei Verarbeitung der gefundenen Sachen
- » Schalen und Löffel brennen, Basteln am Feuer,
- » Abendessen
- » Singen und Geschichten erzählen am Feuer
- » Abschiedsrunde



Aggi Majewsky

Rund um den Apfel

Über Streuobstwiesen

Wer schon mal in Wegberg am Haus St. Georg war, kennt sie bestimmt: unsere Streuobstwiese. Hier am Niederrhein nennt man Streuobstwiesen „Bongert“. Neben Kirschen und Pflaumen stehen dort überwiegend alte Apfelsorten. Gloster, Rote Sternrenette, Gravensteiner, Goldparmäne, Rheinischer Winterrambour und Boskop liefern uns dort jedes Jahr Äpfel satt.

Heute sind Streuobstwiesen selten geworden. In unserer industrialisierten Welt gibt es nur noch Obstplantagen, die maschinell gepflegt und geerntet werden. Dort stehen auch nur „moderne“ Apfelsorten. Rund 30 verschiedene Sorten gibt es im deutschen Handel. Im Vergleich dazu gibt es über 1400 historische Apfelsorten in unserem Land. Jede Region hat ihre eigenen lokalen Sorten, die sich genetisch an das jeweilige Klima vor Ort angepasst haben. Aus dem Grenzland kommt z.B. die Sorte „Schöner von Elmpt“. Im Aachener Raum gibt es das „Aachener Hausäpfelchen“.

Bongerte sind ökologisch wertvoll. Sie bieten vielen Hundert verschiedenen Insekten, Säugetieren und Vögeln ein Zuhause. Wirtschaftlich sind sie nahezu bedeutungslos geworden. Die Ernte von Hand, von der Leiter aus oder das Aufsammeln von Fallobst sind arbeitsintensiv und teuer.

Heute beklagen viele Naturschützer, dass das Wissen um die Streuobstwiesen vielerorts verloren gegangen ist. Insbesondere das Fachwissen, die Bäume richtig zu pflegen, oder über die Verwendungsmöglichkeiten des Obstes sind ein großes Problem. Apropos Verwendung: Darum geht es ja eigentlich bei diesem Artikel.

Wer mehr über Streuobstwiesen erfahren möchte kann das hier tun:

www.umwelt.nrw.de/naturschutz/pdf/streuobstwiesenschutz.pdf

www.nabu-wildenrath.de/projekte/leader-regionale-wertschöpfungskette-streuobst

www.nabu-wildenrath.de/projekte/rheinischer-obstsortengarten

Gerne mailen wir euch auch unsere eigene Arbeitshilfe zu. Meldet euch einfach beim Fachreferat Ökologie unter info@dpsg-ac.de.

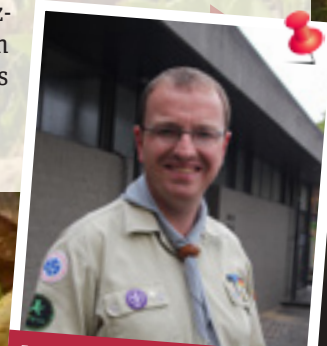


pixabay/keywest3

Jetzt zum Apfel

Apfelsorten unterscheidet man zwischen Sommer-, Herbst- und Winteräpfeln. Sommeräpfel können schon ab Juli geerntet werden und sind für den Sofortverzehr gedacht. Lagerfähig sind sie nicht. Herbstäpfel schließen sich im September / Oktober an. Sie können bis in den Januar hinein gelagert werden. Die Ernte der Winteräpfel geht bis in den November hinein. Sie sind bis in das Frühjahr hinein lagerfähig. Äpfel von Streuobstwiesen sind in der Regel unbehandelt. Alte Sorten sind so robust gegen Krankheiten usw., dass sie nicht gespritzt werden müssen. Moderne Sorten aus dem Plantagenanbau hingegen werden mehrmals im Jahr behandelt, da sie sehr anfällig sind.

Wenn ihr mit eurem Trupp oder eurer Meute mit Äpfeln arbeiten wollt, dann beginnt am Besten direkt vorne, bei der Ernte. In vielen Gärten, meistens bei den Großeltern, finden sich noch alte Apfelbäume. Fragt doch einfach mal nach. Manche Pfarre hat auch noch Obstbäume im Pfarrgarten stehen. Da geht bestimmt was. Wenn ihr nicht die Möglichkeit zur eigenen Ernte habt, dann holt euch die Äpfel direkt bei den Naturschutzverbänden. NABU und BUND pflegen viele Streuobstwiesen und vermarkten das Obst. Im Grenzland geht das z.B. beim Naturschutzhof in Nettetal. In Heinsberg bei der Naturschutzstation Haus Wildenrath. In den anderen Bezirken gibt es ähnliche Möglichkeiten.



Holger „Hövger“ Strucken
Fachreferent Ökologie



Pixelio/Sebastian Göbel

Apfelkuchen

Damit ihr auch alle satt bekommt, eignet sich am Besten ein Blechkuchen. Dafür braucht ihr:

- | | |
|--------------|---------------|
| » 100g | Butter |
| » 6 Stk. | Eier M |
| » 300g | Zucker |
| » 2 Päckchen | Vanillezucker |
| » 1 Päckchen | Backpulver |
| » 400g | Mehl |
| » 300ml | Milch |
| » 1kg | Äpfel |
| | Zimt |

Die Butter mit einem Handmixer schaumig schlagen. Die Eier hinzugeben und alles verrühren, bis die Butter-Ei-Masse schaumig wird. Zucker und Vanillezucker hinzufügen und so lange weiterrühren, bis sich der Zucker auflöst. Das Mehl mit dem Backpulver vermengen und in die Masse geben. Zum Schluss die Milch in den Teig geben, damit ihr eine glatte Masse bekommt, die sich problemlos mit einem Teigschaber auf einem eingefetteten Blech verteilen lässt. Ein Backblech einfetten und den Teig gleichmäßig auf dem Backblech verteilen. Die Äpfel halbieren, entkernen und schälen. Vorher faule und Druckstellen raus schneiden. Danach die Äpfel in Scheiben schneiden und gleichmäßig auf dem Teig verteilen. Je nach Geschmack mit Zimt bestreuen. Bei 160° (Umluft) bzw. 180° (Ober/Unterhitze) ca. 30 Minuten goldbraun backen.

Bastelideen, nicht nur im Advent

Gerade in den Tagen vor Weihnachten wird in Pfadfindergruppen viel und gerne gebastelt. Für eure Gruppenkinder haben wir nun ein paar p:ankige Vorschläge:

Holz-Baumschmuck

Ihr benötigt hierfür lediglich eine Laubsäge, Sperrholz (Reste dürften genügen), verschiedene Vorlagen und Malfarben

Aus Sperrholz verschiedene Motive aussägen, beide Seiten anmalen, trocknen lassen und mit Aufhänger versehen. Als Vorlagen eignen sich hier ebenfalls Ausstechformen für Plätzchen.



Holz-Weihnachtsmänner

Hierfür benötigt ihr lediglich einen dicken, möglichst geraden und trockenen Ast sowie Malfarben in weiß, rot, schwarz und Hautfarbe

Anfang und Ende des Astes gerade schneiden, dann in Stücke schneiden. Achtung: hier auf schräge Schnittkanten, mindestens 45 Grad, achten, diese werden die Gesichter. Zum Schluss auf die schräge Schnittkante jedes Holzstückes das Weihnachtsgesicht aufmalen, trocknen lassen und fertig ist euer Weihnachtsmann.

Geschenkpapier selbstgemacht

Ihr benötigt hierfür Packpapier, gerne ökologisch, Wasermalfarben und rohe Kartoffeln

Das Packpapier in die gewünschte Größe schneiden und aus den Kartoffeln Stempel herstellen (Vorlage kann hier für Weihnachten die Plätzchenform sein). Nun das Papier beliebig verzieren. Bei der Wahl der Motive sind euch ebenfalls keine Grenzen gesetzt, so dass das Papier auch für andere Anlässe hergestellt werden kann.



Teelichthalter:

Auch hier habt ihr viele Möglichkeiten, diese aus Resten, Naturmaterialien und /oder Recyclingmaterialien herzustellen. Näher eingehen möchten wir hier auf 3 Varianten;

Ihr benötigt hierfür:

- » Kleine gebrauchte Gläser (z. Bsp. Babynahrung-/ oder Marmeladengläser)
- » Alte CD/DVD
- » Hanfseil oder Kordel
- » Window-Colour
- » Transparentpapier
- » Kleber oder Kleister
- » Verschiedene Holzstücke (in gleicher Höhe), z. Bsp. Holzperlen oder geeignete Aststücke

a) Hanf-Teelichtglas

Die untere Hälfte des Glases mit Kleber oder Kleister bestreichen, das Glas fest mit dem Hanfseil oder der Kordel umwickeln. Anfang und Ende des Strickes zu einer Schleife oder ähnlichem binden und zur Verzierung auf der Schleife ein Weihnachtsmotiv anbringen. Den oberen Rand des Glases könnt ihr ebenfalls mit Hanf verzieren und an den Enden Perlen oder ähnliches als Deko anbringen. Diese Teelichtgläser könnt ihr auch zu anderen Anlässen basteln. Ihr müsst dann nur die Verzierungen ändern (z. Bsp. Naturschmuck, Muscheln, Ostermotive....)

b) CD/DVD-Kerzenhalter

Die unbeschriebene Seite der CD/DVD mit vorher angefertigten Window-Colour-Motiven verzieren. Damit die Unterseite des Kerzenhalters nicht zu heiß wird, sollte die CD/DVD auf Füßen stehen. Dafür müsst ihr je vier gleichhohe Füße (Holzperlen oder ähnliches) auf die Unterseite kleben. Nun braucht ihr nur noch ein Teelicht auf die verzierte Seite zu stellen und fertig ist der Teelichthalter. Mit anderen Motiven ist dieser auch für viele andere Anlässe geeignet.

c) buntes Kerzenglas

Ein sauberes Glas mit Kleister bestreichen und mit vorher zurechtgeschnittenen Stücken Transparentpapier bekleben. Hier eignen sich besonders Reste von vorherigen Basteleien, also künftig die Reste nicht entsorgen sondern für weitere Bastelstunden sammeln.

Der Kreativität sind hier natürlich keine Grenzen gesetzt. Wer es einfach möchte, klebt munter drauf los. Alle die, die ein anspruchsvolleres Glas möchten können mit dieser Technik auch verschiedene Motive auf dem Glas anbringen und mit Farben und Schattierungen arbeiten.

Die meisten benötigten Materialien dürftet Ihr bereits zu Hause oder im Trupphaus haben. Alles weitere erhaltet Ihr in jedem Bastelladen oder ihr könnt es auch bei www.memo.de oder www.gerstaecker.de bestellen.

Viel Spaß bei der Umsetzung der Ideen wünscht Euch Eure AG P:ank



Andrea Teubner

P:ank Ausflugtipps

Im Winter können einem schnell die Gestaltungsideen für Meuten- und Truppstunden ausgehen. Und bevor ihr den ganzen Winter durchbastelt und innerhalb der vier Wände bleibt, haben wir euch ein paar winterfeste ökologische Ausflugtipps zusammengestellt:

Ausflugstipp: Kopfweidenschnitt

Wer: Grenzland, MG, Rheinbezirk, HS

Wann: Im Winter außerhalb der Wachstumsperiode

Wo: Im jeweiligen Bezirk

Was: Aktiver Naturschutz muss ja nicht das übliche Nistkästenbauen sein. Für den Niederrheiner ist das ganz oft die Kopfweidenpflege. Neben der Pappel ist die Kopfweide der landschaftsprägende Baum des Niederrheines schlechthin. Was es mit der Kopfweide und deren Schnitt auf sich hat, das Warum und Weshalb, erfahrt ihr am Besten beim Mitmachen. Die Naturschutzverbände können da immer Hilfe gebrauchen.

Tipp: Mit Weidenruten lässt sich so einiges machen, z.B. Zäune bauen oder Weidenhütten konstruieren. Gute Tipps gibt da das „Weidenbaubuch“, AT Verlag, ISBN 978-3-85502-649-4, 26,90 €. Wer keine Lust hat, das Baumaterial selber zu schneiden und lieber fertig vorbereitetes Weidenmaterial möchte, ist beim Landschaftshof Baerlo (Baerlo 14a, 41334 Nettetal, Tel. 02153-972972) richtig. Das sind die Weidenexperten überhaupt. An jedem letzten Februarwochenende findet die Weidenbörse statt. Hier gibt es alles, was man zum Bauen mit Weiden braucht. Korbflechtern kann übrigens auch über die Schulter geblickt werden.

Infos: Links: Grenzland u. Rheinbezirk: www.nabu-krefeld-viersen.de,
MG: www.nabu-mg.de, HS: www.nabu-heinsberg.de

Ausflugstipp: Naturpark Maas-Schwalm-Nette

Wer: Grenzland, MG, Rheinbezirk, HS

Wann: Ganzjährig

Wo: Grenzüberschreitend im Naturpark Maas-Schwalm-Nette

Was: Auf niederländischer und auf deutscher Seite bieten der Naturpark Maas-Schwalm-Nette, der Naturpark Schwalm-Nette und die Biologische Station Krickenbecker Seen eine Vielzahl von Veranstaltungen an. Für jedes Alter ist was dabei. Von der Fledermauswanderung an den Krickenbecker Seen bis zur Fahrradtour.

Tipp: Eines der absoluten Highlights dürfte wohl die Lamatour im Dalheimer Wald sein.

Infos: Links: www.naturpark-msn.de, www.npsn.de, www.bsks.de

Ausflugstipp: NABU Naturschutzhof Nettetal

- Wer: Grenzland, MG, Rheinbezirk
 Wann: Außengelände ganzjährig, Räumlichkeiten montags bis donnerstags von 8-16 Uhr, freitags bis 14.30 Uhr, Mai bis Oktober sonntags zusätzlich 11-17 Uhr
 Wo: Sassenfeld 200, 41334 Nettetal-Lobberich
 Was: Auf 1,5 ha Fläche informiert der Naturschutzhof über eine Fülle von ökologischen Themen wie z.B. naturnaher Gartenbau, Amphibien, Fledermäuse und Vogelschutz. Das gesamte Gelände ist barrierefrei. Es gibt sogar ein Blindenbeet. Das Naturschutzhofteam bietet neben normalen Führungen auch Kinderprogramme wie Kräuterrallye oder Nistkästenbau an. Erfahrung mit DPSG-Gruppen hat man da schon lange!
 Tipp: Der Besuch lässt sich mit einer Wanderung auf der Wasser.Wander.Welt.-Tour „W9 Nette Seen“ verbinden.
 Infos: Link: www.nabu-krefeld-viersen.de (leider nicht immer online)
 Email: naturschutzhof@web.de



Ausflugstipp: Wasser. Wander. Welt.

- Wer: Grenzland, MG, Rheinbezirk, HS
 Wann: Ganzjährig
 Wo: Grenzüberschreitend im Naturpark Maas-Schwalm-Nette
 Was: 9 Rundwanderwege von 5,9 bis 18,9 km Länge. Es geht durch die typische niederrheinische Landschaft mit ihren Seen, Flüssen, Wiesen, Wäldern und Heidegebieten, teils auf niederländischer, teils auf deutscher Seite.
 Tipp: Abzeichenjäger aufgepasst! Wer alle 9 Touren erwandert hat und alle Stempel im Wanderpass hat, bekommt vom Naturpark den begehrten „Wasser.Wander.Welt. – Pin“.
 Infos: Link: www.wa-wa-we.eu
 Email: premiumwege@naturparkschwalm-nette.de



Die Grube Wohlfahrt

„Das Besucherbergwerk „Grube Wohlfahrt“ war richtig spannend.“, so der Kommentar von Benjamin Ecker, 12 Jahre, nach der Begehung. Die täglichen Führungen bei jedem Wetter durch die Stollen des alten Bleibergwerks geben einen Einblick in die über 2000 Jahre alte Erzabbaugeschichte der Eifel und machen auch Kindern und Jugendlichen Spaß. Tatsächlich geht man zu Fuß in den Berg, kann auch die Eingänge zu sehr alten Stollen erkennen, lernt woher die Zwerge kommen, erlebt die echte Dunkelheit und das dürrtliche Licht eines Eifeler Frosches (die alte Öllampe der Bergleute) und trifft auf 200 Jahre alte Graffiti. Dieser Ausflug ist für alle Altersstufen geeignet. Gruppen sollten vorher angemeldet werden. Ansonsten finden täglich Führungen um 11h, 14h und 15.30h statt.

Besucherbergwerk „Grube Wohlfahrt“
Aufbereitung II Nr. 1
D-53940 Hellenthal-Rescheid
Tel.: 02448-911140 (täglich von 10.00 bis 16.00 Uhr)
Fax: 02448-637
E-Mail: Heimatverein.Rescheid@t-online.de
www.grubewohlfahrt.de/index.htm

Wintersportzentrum Monschau-Rohren

Wenn Schnee in ausreichenden Mengen fällt, dann laufen in Rohren tatsächlich Skilifte. Sogar Skier kann man hier leihen. Zum Aufwärmen lädt eine kleine Berghütte mit Gastronomie ein. Also ein kleines bisschen Berggefühl kommt schon auf im Wintersportzentrum Rohren. Wenn in den Tälern oder vor allem außerhalb der Eifel noch kein Schnee liegt, hat man in Rohren die größten Chancen, rodeln zu können. Sollten die Skilifte noch nicht laufen, kann man sogar versuchen, die Skipiste mit dem Schlitten zu erobern. Dies wird nicht gerne gesehen, aber normaler Weise geduldet. Der nahe gelegene Rodelhang macht aber auf jeden Fall Spaß und ganz Wagemutige rodeln die steilen Wanderwege bergab.

Hier kann man mit allen Altersstufen hin. Möchte man für alle TeilnehmerInnen Skier leihen, sollte das vorher angemeldet werden.

Wintersportzentrum Monschau-Rohren
52156 Monschau Rohren
Sommer- und Wintersportzentrum
Monschau
Tel.: 024 72- 41 72
www.eifel.de/go/freizeitmoeglichkeiten-detail/wintersportzentrum_monschau_rohren.html



Pixabay/public domain picture

Vögel füttern?

Während in England inzwischen sogar eine ganzjährige Fütterung von Naturschützern beworben wird, sehen Naturschützer aus anderen Ländern Fütterung nicht als einen Beitrag zur Sicherung von Arten sondern vor allem als naturpädagogischen Aspekt. Tatsächlich ist es ein beeindruckendes Erlebnis, Vögel an der Futterstelle zu beobachten. Bei vielen Menschen wurde so die Grundlage für ein Interesse an Vogelarten und letztendlich auch Naturbewahrung gelegt. Allerdings sollte man sich im Klaren sein, dass Vogelfütterung und Naturschutz zwei unterschiedliche Bereiche sind. Vogelfütterung leistet nachweislich keinen Beitrag zur Arterhaltung, da nur etwa 10 bis 15 Vogelarten erreicht werden, die alle nicht im Bestand gefährdet sind. Eine Ausnahme bilden Haus- und Feldsperling (Spatzen) die früher vor allem von Hühnerfütterungen profitierten. Die Pressesprecherin des NABU (Naturschutzbund Deutschland) Kathrin Klinkusch sagt sogar ganz

deutlich: „ Wenn Vögel gefüttert werden, dann nur im Winter. Dies ist dann als naturpädagogische Maßnahme zu sehen. Außerdem soll bitte in Füttersäulen und Füttersilos gefüttert werden, da diese hygienischer und wartungsfrei sind.“

Es geht aber natürlich auch anders. Wer keine Füttersäule aufstellen und trotzdem etwas für Vögel tun möchte, kann auch darauf achten, dass im Garten echte Wildnisecken mit alten Grashalmen, Brennnesseln, alten Doldenblütlern und anderem Wildkraut verbleiben. Also bitte keinen übertriebenen Ordnungstrieb im Garten ausleben, sondern auch Ecken belassen, in die der Rasenmäher nicht gelangt. Zusätzlich kann man Thuja und Kirschlorbeerhecken durch vogelfreundliche Sträucher wie Eberesche, Schneeball, Haselnüsse, Brombeere und andere ersetzen. Neben den gewonnenen Freistunden durch Rasenmäherstillstand entstehen so auch Ecken, in denen Vögel ohne jede Zufütterung im Winter genug finden können.

Fazit:

- » Vögel wenn dann nur im Winter füttern
- » Füttersilos und Füttersäulen verwenden, da in anderen Futterplätzen Krankheitskeime stärker verbreitet werden
- » Gärten und Parkanlagen vogel- und naturfreundlich gestalten durch Wildnisecken und einheimische Pflanzenarten
- » Futterstellen so einrichten, dass Fressfeinde sie nicht erreichen können
- » Naturpädagogischen Wert der Winterfütterung beachten und z.B. an der Stunde der Gartenvögel des NABU teilnehmen

Links:

www.nabu.de/tiereundpflanzen/voegel/tippsfuerdiepraxis/winterfuetterung/



Pixabay/Bellalinda



Aggi Majewsky

Interview

mit den FÖJlern aus Wegberg

Im FÖJ, dem Freiwilligen ökologischen Jahr, können sich junge Erwachsene ein halbes bis ganzes Jahr ökologisch betätigen und damit nach der Schulzeit oder während des Studiums eine Auszeit nehmen. Wie genau und mit welchem Schwerpunkt das FÖJ abläuft, kommt auf die jeweilige Einsatzstelle an. Das Haus St. Georg in Wegberg bietet jedes Jahr zwei FÖJ-Stellen an, die Freiwilligen werden hier in den Außenbereichen eingesetzt und in das ökologische Konzept des Hauses eingebunden. Im September haben Björn (links) und Sebastian (rechts) ihr FÖJ gestartet und berichten uns nun:



Warum habt ihr beide euch denn für ein FÖJ entschieden?

Björn: Ein Bekannter von mir hat letztes Jahr ein FÖJ gemacht und mir davon erzählt. Da ich mich für Ökologie sehr interessiere, hat mich das schnell überzeugt.

Sebastian: Ich brauchte einfach eine Auszeit nach dem Abi, also ein Jahr zur Orientierung, in dem man nicht ständig Schulstoff lernt, sondern auch mal anpacken kann.

Und warum habt ihr euch für das Haus St. Georg entschieden?

Sebastian: Es liegt für mich ganz in der Nähe. Ich finds total praktisch, dass ich mit dem Fahrrad hinfahren kann.

Was gefällt euch hier denn am besten?

Björn: Wir haben eine sehr abwechslungsreiche Tätigkeit und sind sehr viel draußen. Außerdem lernt man viele nette Leute kennen.

Sebastian: Man arbeitet hier in einem netten Team. Und die Verpflegung ist wirklich gut. Am FÖJ sind aber auch die Seminare richtig gut! Da ist man ein Wochenende mit super Leuten unterwegs und lernt inhaltlich richtig viel.

Björn: Ja, das stimmt. Da ist immer eine tolle Atmosphäre und man sitzt abends beim Lagerfeuer zusammen.

Und was konntet ihr bisher im Haus St. Georg machen?

Sebastian: Wir haben die Kräuterspirale mit Beschriftungen versehen und die Außenanlagen gepflegt. Also Buchsbäume schneiden und so weiter. Außerdem hatten wir eine Exkursion zu einem Barfußweg, um Inspirationen für das Gelände hier zu bekommen.

Björn: Wir haben auch die faire Woche hier in Wegberg vorbereitet. Leider fanden manche Teilnehmer die verteilte faire Schokolade interessanter als unsere vorbereiteten Einheiten.

Was wünscht ihr euch für die Zukunft?

Sebastian: Ich würde im FÖJ gerne mehr im Außen Gelände mitwirken und auch gerne mehr mit dem Bereich Ökologie aus dem Diözesanverband zusammenarbeiten

Björn: Ich würde mich hier gerne noch in einem großen Projekt verwirklichen können. Ansonsten kann ich hier sicherlich ganz viel fürs Leben mitnehmen.

Aktionsvorschlag

Tieren nachspüren

Diese Aktion eignet sich für eine Gruppenstunde oder ein Winterlager und schärft das Verständnis für die Probleme unserer heimischen Tierwelt. Es kann mit allen Stufen durchgeführt werden, auf einer großen Wiese oder besser einem Waldstück mit angrenzendem Waldsaum:

Verteilt die Karten auf der Rückseite unter den TeilnehmerInnen und bitte sie, sich in die Tiere hineinzusetzen.

Dabei sollten folgende Leitfragen beachtet werden:

Was fresse ich (im Winter)? Wo finde ich Schutz?

Wie schütze ich mich vor Feinden?

Dabei bewegen sich die TeilnehmerInnen in einem festgelegten Territorium.

Bei der anschließenden Reflexion können folgende Fragen eine Rolle spielen:

Wie habe ich mich gefühlt?

War es einfach, Nahrung zu bekommen?

Wovor hatte ich Angst?

Die Karten könnt ihr natürlich mehrfach kopieren und hinterher jede Tierart mit der mitgebrachten Nahrung in die Mitte des Reflexionskreises legen.

Lösungen

Reh:

Frisst: Gras, Rinde, Blätter, Zweige
Lebensraum: Waldrand
Feinde: Wolf, Luchs, wildernde Hunde, Jäger, Auto

Rotwild

Frisst: Blätter, Zweige, Drahtschmiele, Büsche, Gras, Rinde
Lebensraum: Wald
Feinde: Wolf, Jäger, Auto

Wildschwein:

Frisst: am liebsten Regenwürmer, sonst alles wie Aas, Früchte, Knospen
Lebensraum: Waldrand, Wald
Feinde: Wolf, Jäger, Auto

Kaninchen:

Frisst: Gras, überständiges Gras, Blätter, Wurzeln
Lebensraum: Waldrand, Wald, Wiese
Feinde: Wolf, Luchs, Fuchs, Jäger, Auto

Eichhörnchen:

Frisst: Eier, Jungvögel, Früchte, Knospen, Nüsse (im Winter Nussvorräte aus den Verstecken, die im Herbst angelegt wurden.)
Lebensraum: Bäume
Feinde: Wolf, Luchs, Fuchs, Wildkatze, Jäger, Auto

Rotkehlchen:

Frisst: Im Frühling und Sommer Insekten, im Winter Körner (stellt im Herbst seinen Magen um!)
Lebensraum: Bäume, Wiesen, Äcker, Gärten
Feinde: Wolf, Luchs, Fuchs, Wildkatze, Hauskatze



Pixabay/Kaz

**Was fresse ich?
Wo finde ich Schutz?
Wie schütze ich mich vor Feinden?**



Pixabay/psdave

**Was fresse ich?
Wo finde ich Schutz?
Wie schütze ich mich vor Feinden?**



Pixabay/steinchen

**Was fresse ich?
Wo finde ich Schutz?
Wie schütze ich mich vor Feinden?**



Pixabay/pipsimv

**Was fresse ich?
Wo finde ich Schutz?
Wie schütze ich mich vor Feinden?**



Pixabay/steinchen

**Was fresse ich?
Wo finde ich Schutz?
Wie schütze ich mich vor Feinden?**



Pixabay/Hans

**Was fresse ich?
Wo finde ich Schutz?
Wie schütze ich mich vor Feinden?**

Auf diesem Weg kannst du uns erreichen:

Die Kontaktaufnahme erfolgt über das Diözesanbüro bei Petra Schulz.

Sie ist telefonisch oder per Email zu erreichen.

Petra wird mit dir dein Anliegen konkretisieren und die Anfrage in den Kreis der DPSG – Experten geben. In diesem Kreis wird dann geschaut, wer für diese Anfrage am besten in Frage kommt, aufgrund seiner Kompetenzen und Ressourcen.

Diese Person wird dann mit dir Kontakt aufnehmen. In diesem Kontakt geht es darum, miteinander bekannt zu werden, die Möglichkeiten der Unterstützung zu erörtern und zu Verabredungen der möglichen Zusammenarbeit zu kommen.

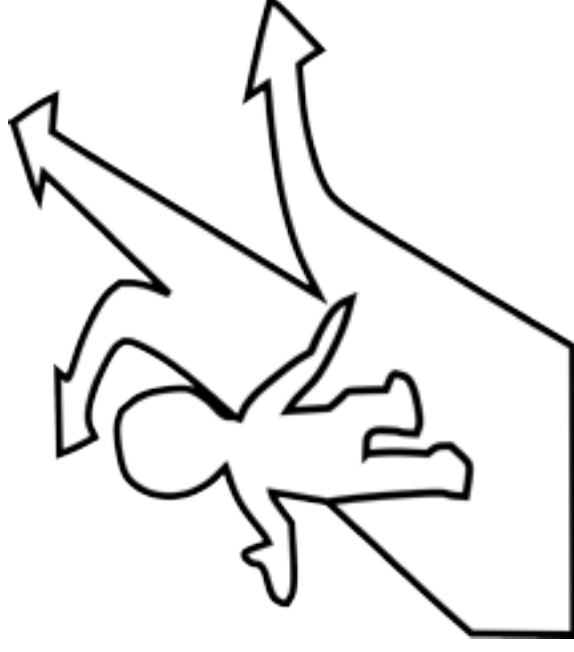
Alle Angebote und deren Inhalte werden vertraulich behandelt und es wird insbesondere nicht an die nächst höhere Ebene berichtet.



DPSG DV Aachen Diözesanbüro
Petra Schulz
Telefon: 02434 9812-22
Mail: p.schulz@dpsg-ac.de

DPSG Experten

Ein Angebot von Ehrenamtlichen



für alle Leitungskräfte, Vorstände und MitarbeiterInnen auf Stammes- und Bezirksebene

Wir bieten dir Unterstützung an!

Du bist auf Stammes oder Bezirksebene aktiv-

- » und siehst vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr?
- » weißt nicht richtig was dein nächster Schritt sein kann?
- » in welchen Strukturen du dich bewegst?
- » wie du Leiterrunden gestalten kannst?
- » wen du bei welchen Fragen ansprechen kannst?
- » wie du einen Arbeitskreis aufbaust?
- » wie du Stufengespräche gestalten kannst?

Hierbei kann dir ein Begleiter behilflich sein. Für einen vereinbarten Zeitraum wird er/sie an deiner Seite sein, für Fragen zur Verfügung stehen, dich in die Aufgaben einführen, dir das nötige Wissen und Kontakte vermitteln und mit dir die nächsten Schritte überlegen und die Zurückgelegten reflektieren.

Vielleicht hast du aber auch Fragen zum Thema Kommunikation, Woodbadgeausbildung, Finanzen, Personalplanung usw.

Wir bieten hierfür theoretische und praktische Inputs im Rahmen von Abend- oder Tagesveranstaltungen.

Mit Unterstützung kannst du Klärung schaffen

Es gibt immer wieder Situationen in Teams die zu Konflikten, Missverständnissen und Problemen führen. Ihr habt schon alles versucht und findet keine Lösung.

Ziele finden

Manchmal fragst du dich, wollen wir eigentlich alle das gleiche? Gemeinsame Ziele zu finden und dabei Aufgaben und Rollen zu klären ist manchmal gar nicht so einfach.

Veränderungen bewältigen

Ein neuer Stammesvorstand, eine neues Leitungsteam, einer neuer Arbeitskreis. Und plötzlich funktionieren alte Lösungen und Muster nicht mehr.

Teams entwickeln

Wie gehen wir im Team miteinander um. Kennen wir unsere Stärken und Schwächen, wie läuft die Kommunikation und die Zusammenarbeit?!

Dies sind nur einige Beispiele, die du vielleicht aus deiner täglichen Arbeit kennst und dich manchmal verzweifeln lassen, weil du keine Antworten oder Lösungen hast.

Winterzeit – Spirizeit...

Die meisten werden beim Thema Spiritualität im Winter wahrscheinlich durchatmen und sich dann entspannt dem Thema ‚Weihnachten‘ zuwenden...

Einmal davon abgesehen, dass Weihnachten erst mit dem ABEND des 24.12. beginnt ... haben wir nicht mehr Themen in der kalten Jahreszeit als das Christkind???

Spontan musste ich an die ‚Eiszeit‘ in unserer Kirche denken: viele Skandale, viele Lobbyisten, nicht selten – zumindest in Ansetzen: soziale Kälte ...

... aber bitte bleiben wir nicht bei ‚denen da Oben‘ stehen – die Geschichten vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37) und ebenso auch St. Martin machen deutlich, dass JEDER die Möglichkeit hat, dagegen etwas zu tun. Wie war das noch – ‚jeden Tag eine gute Tat!‘

Ohne zu viel ‚Moralin‘ zu verspritzen – ich finde den Gedanken sympathisch – symbolisch die ‚Kälte‘ aushalten ... mit ihr umgehen ... und entdecken, dass nicht alles zu Ende ist! Lösungen suchen anstatt Probleme zu beschreiben ...

Bei einem Winterspaziergang ließen sich viele Gespräche anknüpfen –

- » vom ersten ‚frösteln‘ beim Verlassen der warmen Wohnung – wo ist es Menschen ‚kalt‘ in unserer Welt ... wörtlich und im Übertragenen?
- » ‚Nahrung‘ die sich unter Schnee und Eis finden lässt – gibt es nicht längst schon Ansätze, wo Menschen bekommen, was sie brauchen ... wo kann ICH unterstützen und helfen?
... und wenn das Christkind doch noch mit hinein darf: ab dem 25.12. werden die Tage wieder länger – langsam kommt wieder Licht in unseren Alltag.

Vielleicht ließe sich noch eine Collage erstellen: auf der eine Seite reale Orte der Kälte bzw. Wärme – auf der anderen Seite die Übertragung in die sozialen Nöte ...

In dem Zusammenhang finde ich die Geschichte von der kleinen Maus Frederick von Leo Lionni sehr schön! Frederick – der vermeintliche ‚Faulpelz‘, der im Sommer ‚Farben‘ gesammelt hat und so seinen Clan im Winter wärmen konnte!

Ggf. ein runder Abschluss: bei einer Tasse heißem Kakao ins Klönen kommen – welches sind unser Farben, die wir in einem langen Stammes-Sommer gesammelt haben?



*Daniel Wenzel
Diözesankurat*

Schöpfungstörn

Wir haben es gewagt ...

Am Samstag, den 11.10.2014 schifften wir mit 21 ‚Crew-Mitgliedern‘ in Enkhuizen ein – noch in der gleichen Stunde hieß es Leinen Los und hinaus auf’s Meer!
 ... unsere Stationen in der Woche: Den Oever – Texel – Terschelling – Texel – Medemblik – Lemmer – Enkhuizen! Dazwischen weite See bei Sonne, Regen, Wind und Flaute. Aber WAS war das ‚eigentliche‘? Natürlich - es war ein cooler Segeltörn ... aber eben nicht nur ein gewagtes Abenteuer, sondern auch das Erleben und Erkennen der Spuren Gottes in der Welt!

Wir haben es gewagt ...

... das Leben zu lieben!

Wir sind nicht nur die, die die anderen in uns sehen, sondern wir schaffen es immer wieder, Träume zu verwirklichen – so zu sein, wie wir wirklich sind! Es macht Freude herauszufinden, mit welchen Gaben Gott uns ausgestattet hat und zu welchen Abenteuern ER uns einlädt!

Wir haben es gewagt ...

... den nächsten Schritt zu wagen!

Gefahr & Risiko sind auf einem Schiff immer präsent: eine Schot, die nicht festgehalten wurde; ein Segelbaum, der beim Wenden über das Deck ‚fliegt‘ ... und so kleinmaschig ist das Klüvernnetz auch wieder nicht! ;-)
 Dennoch macht es – im Respekt vor der Gefahr und bei aller Vorsicht – immer wieder Spaß, Grenzen auszutesten und in der Gemeinschaft die Erfahrung zu machen, die eine oder andere verschieben oder sogar überschreiten zu können!

Wir haben es gewagt ...

... unsere Meinung zu vertreten!

Es ist wichtig zu wissen, woran man beim anderen ist – und auch ihm die Chance zu geben, einen Eindruck von der eigenen Meinung zu bekommen! – Wenn die besagte Schot samt Baum über das Deck fliegt, geschieht die ‚Ansage‘ oft in einem ‚robusten Ton‘ ... in anderen Fällen sollte man dann vielleicht doch auf Sokrates hören und prüfen, ob das, was ich sage, auch wahr, gütig und notwendig ist¹ ...

¹ Die Drei Siebe des Sokrates –
 z.B. unter http://www.sinnige-geschichten.de/sinnige-geschichten/p001036/coaching/die_drei_siebe (19.10.2014)





... die grüne Armada hat wieder angelegt!

Wir haben es gewagt ...

... nach dem Sinn des Lebens zu suchen!

Lothar Zenetti formulierte einmal frech , Gott ist lange tot, wusste der junge Mann. - Seltsam, wundert sich der alte Pater: Vor einer Stunde sprach ich noch mit ihm.'² Man macht schon interessante Erfahrungen, wenn man die Möglichkeit mit in Betracht zieht, das da noch ‚ein Gott‘ im Alltag ‚mitmisch‘ ...



Wir haben es gewagt ...


... das Leben aktiv zu gestalten!

Ein Symbol dafür ist wohl am ehesten ein Stück Seil – so oft wie es uns durch die Hände gelaufen ist; wir Seite an Seite daran gezogen haben; darauf im Netzen standen!

Wie sagte Reinhold Stecher über sein Bergseil: ‚Es ist ein Stück perlongewebtes Miteinander, ein Symbol gemeinsamen Erlebens, gegenseitiger Verantwortung und Sicherheit. Es ist das schönste Sinnbild der Kameradschaft‘.³

Wir haben es gewagt ...

... uns für die Natur einzusetzen!

Es gibt viele Möglichkeiten,  zu sein: Wasser sparen (beim Spülen, Duschen, ...); Auswahl der Lebensmittel; auf Plastik verzichten – Eindrucksvoll erläuterte uns der Skipper, wie der Plastikmüll in den Weltmeeren zu einem echten Problem wird ...

Natürlich kann ich das ökologisch und/oder philosophisch begründen – warum aber nicht einfach auch theologisch: aus Respekt und Dankbarkeit gegenüber dem, der uns dies geschenkt hat ... ???

Zusammenfassen möchte ich es einmal mit den Worten von Augustinus:

‚Wir durchschritten stufenweise die ganze Welt, Himmel, Erde, Sonne, Mond, Sterne, Weiden der Wahrheit, [...] Donner der Wolken, Rätsel des Geheimnisses [...] und wir berührten Gott leise mit dem vollen Aufschwung unseres Herzens.‘⁴

... oder wie es die Wise Guys einmal etwas profaner ausdrückten: ‚Wir hatten eine gute Zeit!‘⁵



Daniel Wenzel
Diözesankurat

² Lothar Zenetti, Auf Seiner Spur – Texte gläubiger Zuversicht – Mainz 2000, S. 74

³ Reinhold Stecher, Botschaft der Berge – Innsbruck 1994/10, S. 65

⁴ Zitiert nach: Michael Albus, Stundenbuch der Berge – Zürich 2003, S. 103

⁵ Wise Guys – Album ‚frei‘/Titel 8 ‚Wir hatten eine gute Zeit‘

Alles hat seine Zeit

Abschied nehmen ist nie leicht ...

» **A**lles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit...' so wusste es auch schon der alte Kohelet (vgl. Altes Testament – bekannt auch unter dem Buch- bzw. Kapiteltitlel ‚Prediger‘). ‚Natürlich!‘ – sage ich ... und spüre dennoch etwas Bitterkeit dabei aufsteigen: ‚Alles hat seine Zeit‘ oder – wie Kohelet an einer anderen Stelle sagt - ‚alles Windhauch‘ ... meine Zeit als Diözesankurat neigt sich dem Ende zu!

Bei meiner ersten Kandidatur vor 5 Jahren habe ich noch vollmundig geantwortet ‚50 % Beschäftigungsumfang sind 50 % - und die setzte ich für die Pfadfinder ein!‘ Vor meiner Wiederwahl war ich da schon etwas vorsichtiger ... ‚für drei Jahre – auch wenn ich nicht weiß wie die Entwicklung im Bistum verläuft!‘

... und es hat sich weiterentwickelt: im kommenden Sommer werden meine beiden Mitstreiter im Amt der leitenden Pfarrer in der Weggemeinschaft der Gangelter Pfarrgemeinden die Stelle wechseln – OHNE dass es eine Nachbesetzung geben wird. Vor ihrem Wechsel stehen massive Umstrukturierungen z.B. bei der Messordnung ... aber auch in der allgemeinen Verwaltung an! Zwar sag ich mir ‚als Pfadfinder

gebe ich auch in Schwierigkeiten nicht auf‘ – und bin gerne bereit, die Herausforderung anzunehmen ... aber das geht nicht mit einer halben Stelle!!!

So habe ich mich schweren Herzens entschlossen, mein aktives Amt als Diözesankurat (vorzeitig) zum 31.12.2014 niederzulegen - meine Verabschiedung folgt dann auf der kommenden Diözesanversammlung.

‚Vorzeitig niederzulegen ...!‘ ... heißt das nun, dass ich ‚das Messer im Schwein stecken lasse?‘ – ich hoffe und bitte darum, dass das keiner so sieht!

... noch einmal der alte Kohelet: ‚Gott hat das alles zu seiner Zeit auf vollkommene Weise getan. Überdies hat er die Ewigkeit in alles hineingelegt, doch ohne dass der Mensch das Tun, das Gott getan hat, von seinem Anfang bis zu seinem Ende wieder finden könnte.‘ – MICH tröstet das etwas ... denn zwischen ‚liegen lassen‘ und ‚Vollkommenheit‘ gibt es offensichtlich noch etwas Spielraum: Unter den Stichwörtern ‚Friedenslicht‘, ‚Kuratendarbeit‘ und ‚Schöpfungshike‘ hat sich in meiner Amtszeit vieles (weiter-) entwickelt – auch wenn hier und da ‚Luft nach oben‘ geblieben ist, gibt es eine solide Basis zum Weiterarbeiten.

Auch hat m.E. meine Zusammenarbeit mit Michael gut über die langen Zeiten von Vakanzen



funktioniert - mit der Wahl von Daniela als Diözesanvorsitzenden und den laufenden Gesprächen über Zugangsvoraussetzungen bzw. potentiellen Kandidaten für das Kuratenamt sehe ich zuversichtlich in die Zukunft, was die Arbeitsfähigkeit des Diözesanvorstandes betrifft.

... in diesem Sinne ‚alles hat seine Zeit‘ ... die meine als Diözesankurat läuft aus – vorher bleiben aber noch ein paar letzte Etappen ... so z.B. das Friedenslicht am 3. Advent!!!

... und mit dem Abschluss meines WBK vor Augen sowie meiner (weiter-) bestehenden Mitgliedschaft im Stamm Jülich wird meine Kluft nicht für immer im Schrank verschwinden. Wer weiß zu welchen ‚Zeiten‘ wir uns wieder sehen ...

Bis dahin wünsche ich Euch Gottes Segen und allzeit gut Pfad!
Euer

Daniel Wenzel

Daniel Wenzel
- Diözesankurat -



Unsere neue Diözesan- vorsitzende stellt sich vor

Nun ist es passiert –
ich wurde gewählt!

Ein herzliches Dankeschön an euch alle, die ihr mir euer Vertrauen ausgesprochen habt.

Für alle, die zum ersten Mal von mir hören, eine kurze Vorstellung: Ich bin Sozialpädagogin, arbeite zur Zeit in einer Wohngruppe für Kinder, deren Alter die Wölflings- und Jungpfadfinderstufe umfasst. Seit 19 Jahren wird mein Leben durch die DPSG geprägt. Nach einigen Jahren als Wölflingsleiterin lebte ich etwa zwei Jahre in Peru und sammelte dort weitere pfadfinderische Erfahrungen, vor allem im Leitungsteam der Wölflings- und Pfadfinderstufe sowie durch die Teilnahme an verschiedenen Ausbildungsseminaren.

Es ist schön zu wissen, dass auf der ganzen Welt Kinder und Jugendliche dazu angehalten werden, Verantwortung zu überneh-

men, sich auszuprobieren und gemeinsam als Pfadfinder jede Menge Spaß zu haben.

Für unseren Diözesanverband hoffe ich, dass wir uns dem Prozess des gesellschaftlichen Wandels gut stellen, und unsere Strukturen an die heute vorherrschende Flexibilität anpassen können. Wie genau das aussehen kann, ob durch projektorientiertes Arbeiten, E-mail-Diskussionen oder kurzfristig terminierten Treffen, entscheidet IHR. Denn ihr seid es, die unseren Verband bilden und die Richtung bestimmen.

Für neue Ideen bin ich offen und hoffe, die Möglichkeit zu haben, diese oder andere Themen, welche euch beschäftigen, gemeinsam mit euch auf diözesanen Veranstaltungen zu diskutieren.

Natürlich wäre es ebenfalls super, ab März 2015 nicht alleine die Aufgabe des Vorstandes zu bewältigen. Falls ihr da also jemanden

kennt oder selbst Interesse habt, euch auf der diözesanen Ebene einzubringen, meldet euch!

Getreu einer Aussage von Lord Robert Baden-Powell: *„Wenn du deinen Weg durchs Leben machst, wirst du Freude daran haben, neue Herausforderungen anzunehmen.“*

Ich verspreche, mein Bestes zu geben, um der Herausforderung meines Amtes gerecht zu werden und freue mich auf drei produktive, interessante sowie spannende Jahre.

Gut Pfad



Daniela Abarca

„Ein Hoch auf uns“

So war der Titelsong der diesjährigen Modulkurswoche 2014.

Alles begann am Samstag dem 11.10.2014. Wir trafen uns morgens um 10 Uhr im Haus St. Georg in Wegberg, um die Modulkurswoche gemeinsam zu starten. Die Zimmer waren recht schnell bezogen und so konnten wir direkt mit den ersten Kennenlernspielen anfangen. Nach ein paar Runden Zipp Zapp und Speed Dating kannten wir, das Team der MKW 2014, uns schon wesentlich besser und konnten direkt weiter machen mit dem ersten Baustein Spiritualität. Nachdem der erste Teil abgeschlossen war, blieb eine kleine Pause zum Essen und verschnauften, bevor es dann mit dem nächsten Teil weiter ging.

Am zweiten Tag ging es bereits morgens um 09:15 mit der Morgenrunde weiter: Der Strukturball wurde gespielt, bevor es dann mit den verschiedenen Identitäten und Führungsstilen von uns weiter ging. Nach einer kleinen Stärkung, die viele von uns brauchten, haben wir am Nachmittag weiter gemacht mit den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen und der Teamarbeit. Hierbei mussten wir uns leider etwas beeilen, da sich für den Abend der ehem. Diözesankurat Johannes Quadflieg angemeldet hatte, um mit uns Messe zu feiern. Diese hat uns allen sehr gefallen. Nach einer, für die meisten zu kurzen Nacht, begann auch schon der dritte Tag der MKW 2014: Nachdem wir in der Morgenrunde ein wenig Sport mit musikalischer Untermalung gemacht hatten, ging es weiter mit dem Geschlechtsbewussten Arbeiten und Mädchen und Jungen. Natürlich haben auch wir uns geschlechterbewusst getrennt und zuerst einmal aufgeschrieben, was wir für Klischees über das andere Geschlecht haben, bevor diese dann mit allen diskutiert wurden. Alle hatten dabei einen großen Spaß und bei einem kleinen Spaziergang an der frischen Luft konnte wir uns untereinander austauschen, wie wir in den Gruppenstunden bereits geschlechterbewusst gearbeitet haben oder dies noch machen möchten. Am Abend ging es dann weiter mit der Stufenpädagogik der Juffis, bevor alle sehr K.O. ins Bett fielen.





Der nächste Tag war für die Präventionsschulung vorgesehen. Auch wenn wir diesem Thema alle sehr negativ gegenüber standen, haben unsere Teamer das Thema sehr gut ausgearbeitet und mit uns durchgenommen. Da es an diesem Tag nicht nur bei der Prävention bleiben sollte, ging es abends noch mit der Stufenpädagogik der Rover weiter, die allen sehr gut gefallen hat. Am fünften Tag wurden wir wieder zu kleinen Kindern und haben in der Morgenrunde Schnick Schnack Schnuck gespielt. Aber diese Kinder konnten wir (leider) nicht den kompletten Tag bleiben. Denn es ging weiter mit Finanzen, Haftung und Versicherung, womit wir uns den kompletten Tag beschäftigt haben. Zum Abschluss des Tages

konnte noch jeder in der Runde seinen Lieblingsaufnäher vorstellen, bevor auch dieser Tag vorbei war. „Guten Morgen“: Diese Worte, die man jeden Morgen gehört hat, waren in der Zwischenzeit zu 100% gelogen! Die Nächte wurden immer kürzer – der Spaß dafür aber umso größer. Den hatten wir auch bei den pfadfinderischen Grundlagen und der pfadfinderischen Methodik. Die perfekten Themen, um alles das, was wir in den letzten Tagen gelernt haben, zusammenzufassen. Die Teamer haben mit ein paar Rollenspielen ziemlichen Aufwand betrieben, um dieses Thema super zu gestalten. Dieses Modul gibt uns zum Ende der Woche noch mal gute Strategien und Möglichkeiten an die Hand, anders mit unseren

Trupps zu Hause zu arbeiten. Da uns die letzte Nacht bevor stand, war diese eine ganz besondere. In der Bar wurde vom Haus St. Georg ein großes Büffet aufgebaut und wir haben unter dem Thema „die 90er“ mit vielen Spielen uns und unsere Teamer gefeiert. Da diese Woche ja nicht unreflektiert bleiben sollte, haben wir dies noch gemeinsam am Samstag detailliert gemacht, bevor sich alle wieder in ihre Stämme verabschiedet haben. Insgesamt eine tolle Woche, die wir alle nicht mehr missen wollen.

Für das Team

*Dennis Schmitter, Natalie Wolters
und Maren Mathar*

Die Gruppe "Planetarier" von Sueños Especiales.

Unserer Partner- organisation in Kolumbien



Die Gruppe "Planetarier" besteht aus Jugendlichen zwischen 13 und 18 Jahren, die sich zweimal in der Woche treffen, um in ihrer Freizeit praktische Erfahrungen im Bereich Umweltschutz und organischer Anbau zu sammeln. In diesem Zusammenhang haben die Jugendlichen gelernt, Gemüse und Kräuter in eigenen Beeten anzupflanzen, ohne dabei Chemikalien zu verwenden und tragen dadurch etwas zur gesunden Ernährung ihrer Familien und der Nachbarn bei.

Die Gruppe hat sich damit auseinandergesetzt, was es für Konsequenzen hat, Gifte zur Schädlingsbekämpfung oder als Düngemittel beim Anbau einzusetzen und verwendet deshalb eine organische Mischung aus Knoblauch und Pfeffer zum Schutz der Pflanzen sowie selbst kompostierte Materialien als Dünger, um die Erde und das Wasser nicht unnötig zu belasten, da sie eine Lebensgrundlage für die Menschen darstellen.

Ein Schwerpunkt wurde bei der Anpflanzung von Tomaten gesetzt, da diese in Kolumbien sehr häufig gegessen werden und Bestandteil vieler Speisen sind. Da durch den ökologischen Anbau keine Zusatzkosten für Dünger oder Schädlingsbekämpfung anfallen, konnten die Planetarier ihre angebauten Früchte für sehr wenig Geld an Nachbarn und Freunde verkaufen. Mit dem so verdienten Geld finanziert sich die Gruppe einen gemeinsamen Ausflug am Ende des Jahres.

Die Jugendlichen sind als Gruppe zusammengewachsen und haben mit der Zeit ein Bewußtsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur entwickelt. Sie setzen sich gemeinsam dafür ein, dass die Menschen die Erde, auf der sie leben, nicht zerstören, sondern gemeinsam eine bessere Welt schaffen.

Julio César Cárdenas
Übersetzt von *Esther Milbert*





JediKo 2014

Zum zweiten Mal fand im Bezirk Aachen-Land für die Jungpfadfinderstufe das JediKo (Jupfi entdecke deinen inneren Kobold) auf dem Gelände und Umgebung (Wald und See) des Abenteuerspielplatzes in Herzogenrath statt.

Jupfistufen aus drei Stämmen fanden sich am Samstagmorgen (20. September) zu gemischten Gruppen zusammen. Bei der Gruppenfindung liefen viele Schmidt, Schmitt, Meyer, Mayer rufende Kinder durcheinander.

Nach der ersten Verwirrung standen vier gleich große Gruppen, die bereit waren sechs Posten über den Vormittag bis Nachmittag zu bestreiten, bereit.

Diese bestanden aus: selbst ein Feuer entzünden um da drauf eine Waffel zu backen; Erste Hilfe, was ist zu tun? (Outdoor Notversorgung kleinerer Verletzungen); Werkzeuge und deren richtige Benutzung (Axt, Beil, Säge, Bohrer); Hilfe, was macht ein Kompass? (Karte einnorden, Marschzahl eintragen); Bau von Wasserraketen und deren Start; Eierboote bauen und im Planschbecken Runden drehen lassen.

Der Weg zu den Posten war mit Wegzeichen gekennzeichnet. Zwischendurch galt es 11 Fragen zum allgemeinen Pfadfinderwissen zu finden und aus drei möglichen Antworten die richtige auszuwählen. Die Antworten waren mit Buchstaben versehen, welche bei richtiger Beantwortung und etwas Knobelarbeit ein Lösungswort ergab.

Nach dem alle Posten abgearbeitet und die Laufzettel der Gruppen abgegeben waren, wurde sich noch mit diversen Mannschaftsspielen beschäftigt. In dieser Zeit wurden die Laufzettel durch das Vorbereitungsteam ausgewertet. Am Ende des Tages und nach der einen oder andern Spielunterbrechung durch starken Regen, bekamen die Jupfis ihre Urkunden nebst Aufnäher überreicht. Zeitgleich mit dem JediKo fand auch zum dritten Mal das WASuSA (Wölflings Abenteuer Spiel und Spaß Abzeichen) statt.

Für das Vorbereitungsteam

Karina & Stefan



Die 13 1/2 Klötzchen des Käpt'n Blaubär

(nach dem Musical „Die 13 1/2 Leben des Käpt'n Blaubär“)

„Macht Euch zur Reise bereit!“

Vom 6. bis zum 14.9. luden Käpt'n Blaubär und seine Enkel 15 Juffileiterinnen und -leiter von nah und fern nach Schönecken in der Eifel ein. Das Dimensionsloch öffnete sich und sofort ging's los: Statt unser Gepäck im Haus abzulegen wurden wir nach einer herzlichen Begrüßung losgeschickt, Bildergeschichten zu Abenteuerfahrten unseres Gastgebers zu erstellen, die abends präsentiert wurden. Gemeinsam lernten wir vieles mehr über die sagenhaften Abenteuer Käpt'n Blaubärs, bis es dann galt, eigene Lebensgeschichten vorzustellen und die der anderen zu hören. Mehr und mehr bildeten wir eine Schiffsgemeinschaft und lernten einander zu verstehen, zu vertrauen und miteinander zu arbeiten.

„Wir sind alle bereit, sei der Weg auch noch weit!“

Dies erleichterte die recht anstrengenden Etappen der Projektmethode: Nach einigen Diskussionen, Moderatorenwechseln und Interventionen des Käpt'ns hatten wir es endlich geschafft: Wir hatten den Konsens! Mit neuem Wind in den Segeln machten wir uns ans Werk, unser Vorhaben in die Tat umzusetzen: Wir schwärmten aus, durch Schönecken und Umgebung, um zum einen Lebensmittel aus Wald und Wiese sowie Gärten der einheimischen Bevölkerung zu sammeln und zum anderen Werkzeuge, Bau- und Brennholz zu bekommen. Die Unterstützung der Leute war unglaublich! An nichts mangelte es, sodass wir uns euphorisch an die Vorbereitung des Abends machen konnten.



„Die Brise trägt uns nach Zamonien - Auf nach Zamonien!“

Nun galt es, die letzten nötigen Vorbereitungen zu treffen: Wir nutzten das Highlight Schöneckens, die Burgruine („Zamonien“), um dort ein Tisch-Sitzgelegenheit-Unterstand-Schlaf-Konstrukt zu errichten. Dort aßen wir bei herrlichem Ausblick und Sonnenuntergang, wie er auf hoher See nicht schöner hätte sein können, zu Abend und genossen die zuvor gesammelten Lebensmittel. Der Abend klang frühmorgens nach einem sehr harmonischen Spiele- und Gesangsabend am Lagerfeuer aus und wir übernachteten gemeinsam dort oben.

„Ich bin so weit gereist, doch die Heimat, sie heißt Zamonien“

Nach einem erfolgreichen und sehr schnellen Abbau erholten wir uns total motiviert und sehr übernächtigt-albern und reflektierten um dann pünktlich zu der vom Käpt'n gesetzten Frist das Ruder wieder an ihn zu übergeben. Die letzten Tage nutzten wir zur Selbst- und Kursreflexion und genossen die gute Stimmung und das harmonische Miteinander. Insgesamt war es für alle eine wunderbare Zeit und wir werden sicherlich immer mit Wehmut an unseren WBK zurückdenken und freuen uns schon, wenn wir die Segel Richtung Entwicklungswochenende im März setzen und es wieder heißt „Auf nach Zamonien“!

„Ich habe meine Aufgabe erfüllt und bin nach Hause gegangen...“

NACHRUF

Die DPSG Aachen-Stadt und der Förderverein Karlsruhgau Aachen e.V.
trauern um ihren Gründer und ehemaligen Vorsitzenden

Hans Walbert

Träger des Bundesverdienstkreuzes

Träger der silbernen Lilie der DPSG

Träger der Georgsmedaille der DPSG

Geb. 27.01.1930 – gest. 08.10.2014

Gründungsvorstand des Karlsruhgau, mehr als 60 Jahre mitwirkend in Stamm, Bezirk und Diözese, Stadtjugendring, Jugendwohlfahrtsausschuss und dem Öcher Kinderkarneval. 1946 begann Hans seine Pfadfinderkarriere zunächst im Stamm Franken der Pfarre St.

Paul. Jedoch wird sein Name immer verknüpft bleiben mit dem Stamm Jakobiner, dessen Vorsitzender er lange war. In vielen anderen Funktionen hat er die Pfadfinder in Aachen und darüber hinaus vertreten und geprägt. In den 60er Jahren gründete er mit Gleichgesinnten den Förderverein Karlsruhgau Aachen e.V., der es sich zunächst zur Aufgabe machte, das Ponttor für die Pfadfinder zu gewinnen. 1978 gelang es ihm, das Pfadfinderheim Hauset als Selbstverpflegerhaus von der Gemeinde Raeren zu mieten, welches jetzt im Besitz des Karlsruhgaus ist.

Hans hat uns in all den Jahren seiner aktiven Pfadfinderzeit und danach immer wieder unterstützt und uns mit Rat und Tat zur Seite gestanden, er war stets ein Lobbyist für die Pfadfinderarbeit.

Wir werden ihn in unseren Herzen bewahren.

Für die DPSG Aachen Stadt und den Förderverein Karlsruhgau Aachen e.,V.

Stefan Rothhardt und Kurt Willms
Vorstand



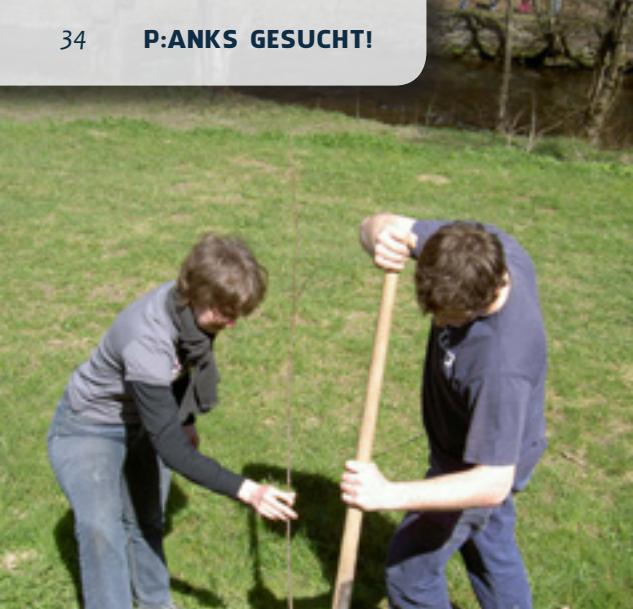
**FRIEDE
SEI MIT DIR
SHALOM
SALAM**

Herzliche Einladung zur Friedenslichtaussendung!

Am dritten Advent (14.12.) kommt das Friedenslicht wieder nach Aachen. Das in der Betlehemer Geburtsgrötte entzündete Licht wird wie jedes Jahr in die ganze Welt verteilt. In Aachen geschieht dieser neue Weihnachtsbrauch in einer Gemeinschaftsaktion der DPSG, PSG und VCP.

Alle sind herzlich eingeladen, sich das Licht abzuholen und dieses im eigenen Stamm, der eigenen Gemeinde, an Freunde und Bekannte, aber auch an Fremde weiterzuverteilen.

Daten und Fakten: Beginn der Aussendefeier: 14 Uhr am Aachener HBF
anschließend gemeinsamer Zug zur Kirche Herz-Jesu
Beginn des Gottesdienstes: ca. 14:30, anschließend Kakaoausschank



p:ank



aktiv
nachhaltig
klimafreundlich

Die Ökologieaktion des
Diözesanverbandes Aachen

p:anks gesucht!

Du findest Ökologie cool? P:ank macht dich heiß? Dann misch bei uns mit!

Wir...

- ... sind das Fachreferat Ökologie des DPSG Diözesanverbandes Aachen
- ... engagieren uns für den Umwelt- und Naturschutz
- ... arbeiten in der Umweltpädagogik und in der Umweltbildung
- ... beraten und unterstützen die Mitglieder des Diözesanverbandes in grünen Fragen
- ... kümmern uns um die Aus- und Weiterbildung von Leiterinnen und Leitern
- ... arbeiten in der AG p:ank mit



Wenn du Lust und Zeit hast, bei uns mitzup:anken und damit auch im Referat Ökologie mitzuwirken, bist du herzlich willkommen!

Melde dich doch einfach bei uns und schnuppere mal rein.
Es lohnt sich!

Holger „Hövger“ Strucken
Fachreferent Ökologie

Kontakt

Holger „Hövger“ Strucken erreichst du unter Tel.: 02153-951297

oder per E-Mail unter h.strucken@dpsg-ac.de.

Aggi Majewsky kannst du im Diözesanbüro unter A.Majewski@dpsg-ac.de erreichen.



Ab jetzt könnt ihr euch anmelden! Unter <http://bit.ly/1xDm8PO> oder einfach auf unserer Homepage www.dpsg-ac.de findet ihr das Anmeldeformular.

Für alle Wölflingsmeuten, die nicht mit ihrem Stamm fahren können, bieten wir fünf Tage Spaß, Spiel und Spannung :) Unser Lager findet in Wegberg statt und kostet euch 90 Euro pro Person. Übrigens: Auf je 10 Kinder kann ein Leiter umsonst mitfahren :)

Für die Organisation und Durchführung freuen wir uns noch auf helfende Hände! Egal ob ihr gerne Workshops anbietet, begeisterte Lagerköche seid oder einfach nur mal einen Tag zum anpacken Zeit habt: Jede Unterstützung ist uns willkommen.

Wenn ihr Lust habt, unser Wölflingslager mitzugestalten oder noch mehr Infos braucht, meldet euch bei Erika im Diözesanbüro (E.Haase@dpsg-ac.de, 02434 981221)



Demnächst hier:

Jede Menge
Action, Spaß
und Abenteuer
für Juffis

Sei dabei!



Termine

2014 Dezember 14	Friedenslicht- aussendung	2015 März 21-29	Vorstände-WBK	2015 September 18-20	Entwicklungs- wochenende Vorstände-WBK
2015 Januar 24	Wölflingsdiko	2015 März 27-29	GLS I AC-Land	2015 September 18-20	Rock am X
2015 Januar 24	Pfadidiko	2015 März 28	Fahrt und Lager Wegberg	2015 September 25-27	GLS I Mönchengladbach
2015 Januar 31	Juffidiko	2015 Juni 12-14	GLS II Mönchengladbach	2015 Oktober 10-16	Modulkurswoche
2015 Januar 31	Roverdiko	2015 Juni 15	Redaktionsschluss Avanti 2/15	2015 Oktober 19	Redaktionsschluss Avanti 3/15
2015 Februar 17	Redaktionsschluss Avanti 1/15	2015 Juni 27	Fahrt und Lager Jugendstätte Rursee	2015 November 7	Fahrt und Lager Wegberg
2015 Februar 21	Präventionsschulung Wegberg	2015 August 4-8	Wölfis Feuerzauber	2015 November 13-15	GLS II AC-Stadt
2015 Feb/März 27-1	GLS I AC-Stadt	2015 September 5	Juffi-Diözesantag	2015 November 13-15	GLS II AC-Land
2015 März 14-15	Diözesan- versammlung	2015 September 12	Präventionsschulung Wegberg	2015 Dezember 13	Friedenslicht- aussendung

Weitere Infos zu den Terminen findet ihr unter www.dpsg-ac.de bei Veranstaltungen.
Bei Fragen zu den Veranstaltungen könnt ihr auch gerne anrufen unter Tel.: 02434/9812-0



VAKANT

pfadfinder@dpsg-ac.de

Arbeitskreis
Pfadfinder



Heribert Rychert
Geschäftsführer

h.rychert@dpsg-ac.de

Geschäftsführung



Werner
Moeris



Michael Teubner
Diözesanvorsitzender



Daniela Abarca
Diözesanvorsitzende



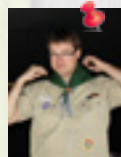
Daniel Wenzel
Diözesankurat

vorstand@dpsg-ac.de

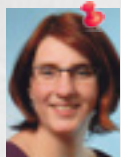
Diözesanvorstand



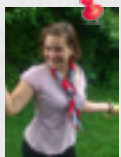
Uwe
Schulte-Michels



Sascha Flecht



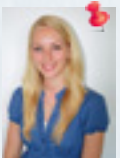
Sandra Bauer



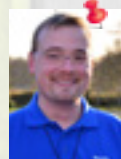
Anna Frings

woelflinge@dpsg-ac.de

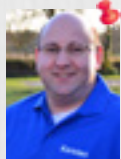
Projektgruppe
Wölflinge



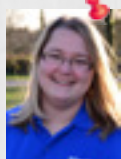
Petra
Schulz



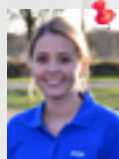
Thomas Fritsche
ea. Mitglied



Karsten Hilgers
ea. Mitglied



Nicole Kall
ea. Mitglied



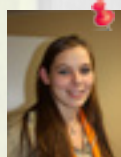
Anja Reinartz
ea. Mitglied

jungpfadfinder@dpsg-ac.de

Arbeitskreis
Jungpfadfinder



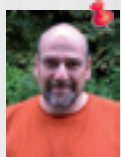
Erika
Haase-Zeimetz



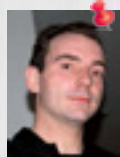
Nike Jarrold
Schnuppermitglied



Jens Dickmeiß
ea. Mitglied



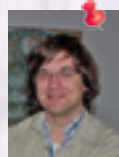
Frank Fürtsch
ea. Mitglied



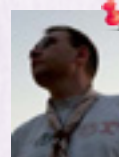
Lars Kirches
ea. Mitglied



Tom Köhler
ea. Mitglied



Jörg Schoel
ea. Mitglied



Franz-Josef Pfenning
ea. Mitglied

rover@dpsg-ac.de

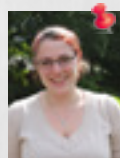
Arbeitskreis
Rover



Ansprechpartner
für JEM-Abrechnung

j.windeck@dpsg-ac.de

Josef Windeck
Sekretär Diözesanbüro



Julia Lucke
Auszubildende

Diözesanbüro



Bianca Heintges
Hausleitung

Haus Sankt Georg

haus@dpsg-ac.de



Ansprechpartner für Finanz-
und Versicherungsfragen

h.schmalen@dpsg-ac.de

Heribert Schmalen
Verwaltungsleiter Diözesanbüro



Ansprechpartnerin
für Rechnungsanfragen

v.koerfer@dpsg-ac.de

Vera Koerfer
Sekretärin Diözesanbüro



Silvia Stasiak
Stellvertretende Hausleitung

Bildungsreferenten/-innen

Roverstufe, Pfadfinderstufe
Gremienarbeit
Referat Ökologie
AG P:ANK

w.moeris@dpsg-ac.de

Gremienarbeit
Diözesanversammlung
Jungpfadfinderstufe
Referat Menschen mit Behinderung
Referat Jugendpolitik
Beratung der Diözesanleitung

u-schulte-michels@dpsg-ac.de

Aus- und Weiterbildung, AG
Ausbildung
Referat Internationale Gerechtigkeit
Prävention
Mädchen- und Jungenarbeit
Sternsinger-Aktion
Bezirksarbeit, Sozialer Dienst für Frieden und Versöhnung

p.schulz@dpsg-ac.de

Wölflingsstufe
Öffentlichkeitsarbeit
Avanti

e.haase-zeimetz@dpsg-ac.de



Holger "Hövger" Strucken
ea. Referent

oeko@dpsg-ac.de

Referat Ökologie



Beate Rosenkranz
Schnuppermitglied



Rolf Caspers
ea. Mitglied



Alexander Hurtz
ea. Mitglied



Michaela Hurtz
ea. Mitglied



Michael Teubner
ea. Mitglied

mmb@dpsg-ac.de

Referat Menschen mit Behinderung



Isabel Steinert
Schnuppermitglied



Johannes Minwegen
Schnuppermitglied



Anna Frangen
ea. Mitglied



Stephan "Milly" Milthaler
ea. Referent

avanti@dpsg-ac.de

Referat Öffentlichkeitsarbeit



Andrea Merget
ea. Mitglied



Martin Neuwirth
ea. Mitglied



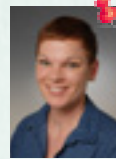
Jörg Fornefeld
ea. Referent

jupo@dpsg-ac.de

Referat Jugendpolitik



Daniela Abarca
ea. Mitglied



Vera Maahsen
ea. Mitglied



Claus Gietman
ea. Mitglied



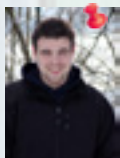
Esther Milbert
ea. Mitglied



Andrea Teubner
ea. Referentin

integer@dpsg-ac.de

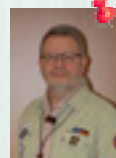
Referat Internationale Gerechtigkeit



Christian Graf
Schnuppermitglied



Monika Bergendahl
ea. Mitglied



Michael vom Dorp
ea. Mitglied



Andrea Kall
ea. Mitglied



Markus "Kalle" Kall
ea. Mitglied



Sabine Klehr
ea. Mitglied

ausbildung@dpsg-ac.de

AG Ausbildung



Aggi Majewsky
Projektreferentin



Andrea Teubner
ea. Mitglied



Holger Strucken
ea. Mitglied



Arno Baumeister
ea. Mitglied



Daniel Wenzel
ea. Mitglied

AG P:ANK



Diözesanverband Aachen
deutsche pfadfinderschaft sankt georg



Nächstes Leitthema:
"100" places to be